

„EINLADENDE KIRCHE“

Licht für die Pfarrkirche St. Maximin Niederbrechen



„Eine Kirche geht mit der Zeit“

Nassauische Neue Presse Limburg,
Okt. 2016

Die filigranen Lichtringe und die indirekte Beleuchtung des Gewölbes lassen die Kirche im neuen Licht erstrahlen. Abb. oben: Lichtszene: Sonntagsgottesdienst

Die denkmalgeschützte neugotische Pfarrkirche St. Maximin Niederbrechen (erbaut 1899-1901) bekam im Zuge der Renovierungsarbeiten eine energieeffiziente, neue und innovative Beleuchtung.

Das Lichtkonzept unterstützt das neue architektonische Nutzungskonzept und die neugotische Kirche wird zugleich mit Licht in Szene gesetzt.

LICHTZONEN: Das Lichtkonzept gliedert die Kirche in verschiedene Lichtzonen.

Die obere Lichtzone, mit ihrem besonderen Haupt- und Seitengewölbe, wird indirekt mit Wide- Flood Strahlern gleichmäßig ausgeleuchtet. Die Mittlere Lichtzone bildet die Figuren- und Altarbeleuchtung. Altäre werden mit Spots, die Heiligenfiguren mit Super-Spots inszeniert. Die Beleuchtung der unteren Lichtzone wird mit den Lichtringen und den Pendelleuchten erreicht.

LICHTOBJEKTE: Die fünf 3 Meter großen, speziell dafür angefertigten, filigranen Lichtringe lassen den Kirchenraum erstrahlen und schweben als Lichtobjekte über den Kirchenraum. Die neu eingerichtete Taufkapelle unter der Empore erhält einzeln abgependelte Leuchten im gleichen Design. Messing, als auserwähltes Material, passt sich gestalterisch den Altären an.

LICHTFARBEN: Die gerichteten Lichtringe mit einer warm weißen Lichtfarbe von 2700 K sorgen in der mittleren und unteren Lichtzone für die gewünschte Intimität und für eine gute Lesebeleuchtung. Ein 3000 K der Gewölbe-Strahler sorgt für die Natürlichkeit der Gewölbedecken. Die Altäre werden mit präzise ausgewählten Spots, von 2700 K und ein CRI- Wert über 95, ins richtige Licht gerückt.

LICHTSZENEN: Unterschiedliche Lichtszenen von Konzert, Sonntagsgottesdienst, Meditation bis hin zur Litanei inszenieren die Gottesdienste und lassen eine kreative Gestaltung des Gottesdienstes zu. Zugleich kennzeichnen die Lichtszenen bei Bedarf die neuen Nutzungsbereiche, Tageskapelle und Taufkapelle mit beweglichen Stühlen und neuem behindertgerechten Eingang, innerhalb der Kirche.

Dort sorgen die Lichtszenen, auch bei geringerer Besucheranzahl, für ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

LICHTTECHNIK: Die technischen und gestalterischen Leuchten sind jeweils aus einer Designfamilie und Dali dimmbar. Die Lichtringe lassen sich direkt/indirekt schalten. Als Steuerung wurde eine KNX- Steuerung verwendet.

Aus 36 unterschiedlichen Schaltgruppen werden die 12 Lichtszenen gebildet, welche der Pfarrer von jeder Stelle in der Kirche mit einem mobilen Tablet und von einem festinstallierten Bildschirm in der Sakristei steuern kann.

LEUCHTMITTEL: Eine unabhängige Beleuchtungsprobe konnte erstmals das Bistum Limburg für den Einsatz von LED in einer neugotischen Kirche begeistern.

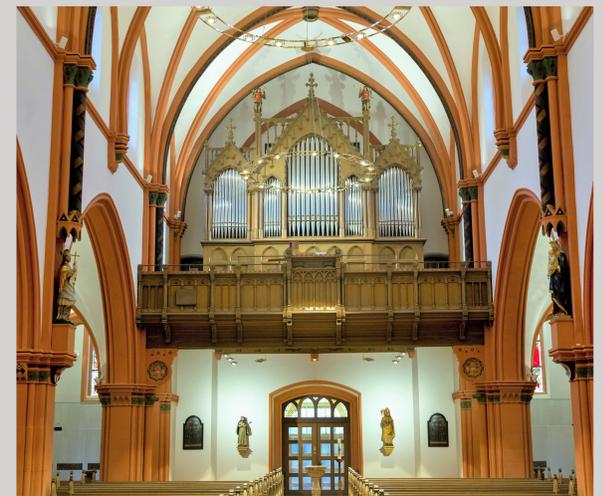


Abb.: Empore und Taufkapelle erstrahlen im neuen Licht



Abb.: Lichtring passend zu den Altären in Messing_Natur.



Abb.: Die Heiligenfiguren im Eingangsbereich werden mit Super-Spots ins Szene gesetzt.

Lichtszenen_Tageskapelle_Litanei_Meditation



Abb.: Lichtszene Litanei und Altäre. Die Altäre stehen im Fokus, die glühende Lichtringe, die Gewölbebeleuchtung stark gedimmt.

Abb.: Lichtszene Tageskapelle_nur der zugehörige Lichtring, der Marienaltar und das Seitengewölbe leuchten, der Rest ist auf Orientierungsbeleuchtung gedimmt.



Abb.: Lichtszene Meditation
Das Gewölbe „der Himmel“ steht im Fokus.

Informationen: Projektzeit: Juli 2015 bis Oktober 2016

Überwiegend verwendete Leuchten: Technische Leuchten: Palco Serie, iGuzzini ; Lichtringe: Licht im Raum

Lichtplanung: Sarah Textor Lichtdesign. www.sarahtextor.de ; Fotos: Sarah Sell & Sarah Textor

Bauherr: Pfarrgemeinde St. Maximin Niederbrechen ; Architekturbüro: Architekten André und Erich Kramm

Ausführende Elektrofirma: Elektrotechnik Otto & Zirner; Elektroingenieurbüro: Harald Bruski, EPL